

Der Marathonmann

Porträt Lothar Roser ist ein leidenschaftlicher Läufer. Jetzt möchte er den Augsburger Lauf zum Friedensfest wiederbeleben. Doch dabei stößt der pensionierte Polizist auf ein Problem

VON INES LEHMANN

Es klingt paradox: Zum Laufen kam Lothar Roser, weil er so viel sitzen musste. Im Funkstreifenwagen. 18 Jahre lang war Roser Außendienstleiter der Polizei in Augsburg. Kein Schreibtisch, kein Innendienst. „Ich bin wahrscheinlich der einzige Streifenpolizist in Bayern, der in zwei Schießereien verwickelt war“, sagt er rückblickend. Zuletzt war Roser, der heute seinen 61. Geburtstag feiert, Vize-Chef der Polizei-Inspektion Augsburg-Mitte. Seit einem halben Jahr ist er im Ruhestand.

Aber nichts tun, das kann er nicht. Roser ist Augsburger durch und durch. Er liebt seine Stadt, und er möchte ihr weiter dienen. Nicht als Polizist. Roser möchte dem Augsburger Lauf zum Hohen Friedensfest im nächsten Jahr neues Leben einhauchen. Und dafür hat er sich etwas ganz Besonderes ausgedacht: Ein Stück der 30 Kilometer langen Strecke sollen die Teilnehmer durch die Maximilianstraße laufen. Andere Hotspots sollen Orte sein, an denen sich Martin Luther 1518 in Augsburg aufhielt (siehe Infokasten). Illuminiert werden soll die Strecke von Augsburgs Lichtkünstler Wolfgang Lightmaster.

Er selbst fing 1986 mit dem Laufen an. „Weil ich immer im Funkstreifenwagen gehockt bin, bin ich zum Läufer geworden.“ 45 Marathons hat er mitgemacht. „Mein Bester war 1991 in Hamburg.“ Die 42 Kilometer lief er damals in zweieinhalb Stunden.

Körperliche Fitness war in seinem Job eine Lebensversicherung. 14 Tage nach seinem 30. Geburtstag geriet er im September 1983 am Schlacht- und Viehhof in eine Auseinandersetzung einer italienischen Familie, die die Polizeibeamten für Zuhälter hielt. Am Ende gab es zwei Tote und vier Schwerverletzte, zwei davon Kollegen von Roser. Bei „seiner“ zweiten Schießerei war es ein 60-jähriger Neonazi, der in Innin-



„Wir können es tun!“ Überall in seinem Büro in der PeutingerstraÙe hat Lothar Roser die Motivationsplakate mit Rosi, der Nieterin, aufgehängt. Der Ex-Vizechef der Polizeiinspektion Augsburg-Mitte arbeitet seit seiner Pensionierung mit Volldampf an einer Neuauflage des Friedenslaufes. Sogar blinkende Schnürsenkel hat er schon in seine Laufschuhe eingezogen. Denn der Augsburger Lauf zum Hohen Friedensfest soll nachts stattfinden.

Foto: Ruth Plössel

gen um sich schoss. Wieder wurde ein Kollege schwer verletzt. Dennoch liebte Roser seinen Job. „Das war meine Welt da draußen, ich konnte mit jedem reden. Ich kannte tausend Leute.“

Das könnte ihm jetzt, bei seinem ehrgeizigen Plan, den Lauf zum Friedensfest wiederzubeleben, helfen. Denn der Friedensmarathon am 8. August, wie er in den vergange-

nen Jahren hieß, fand in diesem Jahr schon zum zweiten Mal nicht mehr statt. Rechtsstreitigkeiten und finanzielle Probleme verhinderten den Startschuss 2013 und 14. Das will Roser, der Läufer, ändern. Deshalb muss er jetzt vor allem eines tun: Sponsoren suchen und finden. Ein großes Unternehmen habe bereits zugesagt, so Roser.

Das wird allerdings nicht reichen.

Ungefähr 72000 Euro, hat er ausgerechnet, wird der Lauf, für den Roser und seine Helfer noch nach einem griffigen Namen suchen, verschlingen: StraÙensperren, Gema-Gebühren, Verpflegung, Trikots, Beleuchtung, Zeitmessung – all das kostet Geld.

Aufgrund der angespannten Haushaltslage sei von der Stadt kein Geld zu erwarten, sagt Roser. Das

habe ihm Ordnungsreferent Dirk Wurm schon mitgeteilt, der Rosers Anliegen „prinzipiell positiv gegenübersteht“. „Alle, mit denen ich rede, sind von der Idee, nachts durch die Maxstraße zu laufen, begeistert“, erklärt Roser. Oberbürgermeister Kurt Gribl habe bereits die Schirmherrschaft übernommen. Das könnte zumindest helfen bei der Suche nach Sponsoren.

So soll die Strecke zum Augsburger Lauf beim Friedensfest 2015 aussehen

Aus viermal 7,5 Kilometern soll sich der Lauf zusammensetzen, insgesamt 30 Kilometer. Nach Lothar Rosers Vorstellungen soll der Lauf um 20.30 Uhr starten und um 24 Uhr enden. Und das ist die Strecke: Start ist am **Rathausplatz**, dem zentralen Platz des Augsburger Friedensfestes. Hier wurde im gotischen Vorgängerrathaus 1555 der Augsburger Religionsfriede unterzeichnet. **Maximilianstraße** in Rich-

tung Süden, vorbei am Fuggerpalais, in dem 1518 Martin Luther vom päpstlichen Gesandten, Kardinal Thomas Cajatan verhört wurde, zu den Kirchen St. Afra und Ulrich (katholisch) mit dem ehemaligen Predigtsaal, der heute die evangelische Kirche St. Ulrich ist. Hier wird gewendet, zurück geht es auf der **Maximilianstraße** vorbei am Rathaus bis zum **Perlachberg**. Weiter nach rechts Richtung **BarfüÙerkir-**

che, dem ersten evangelischen Gotteshaus in Augsburg (1535). Nach der **Stadtmetzg** geht es durch das Schlachthausgäßchen durch das Belzmühlgäßchen zum **Schmiedberg**. Weiter Richtung Dom. Vor dem **Dom** geht es nach links in die **PeutingerstraÙe** vorbei am Peutingierhaus, in dem Luther 1518 zu Gast war. Von dort weiter durch den **Fronhof**, in dem am 25. Juni 1530 die Confessio Augustana auf dem

Reichstag zu Augsburg dargelegt wurde. Weiter in die **Frauentorstraße**, von da in die **Karmelitengasse**, über die Schwedenmauer zur Galluskirche. Luther verließ hier heimlich 1518 die Stadt, nachdem ihm die Verhaftung oder Schlimmeres drohte. Weiter geht es durch die **Herwartstraße** und Thommstraße entlang der alten Stadtmauer bis zum **Wertachbrucker-tor** und dann die **Lange Gasse** hoch.

Oben nach rechts in die Straße **Auf dem Kreuz** und dann nach links in die **Heilig-Kreuz-Gasse**. Hier steht die evangelische Heilig-Kreuz-Kirche, in der Luther auf seiner Rückreise aus Rom 1511 wohnte. Über die **Ludwigstraße** und **Karlstraße** geht es in die **Annastraße**, dort vorbei an **St. Anna**. Über den **Martin-Luther-Platz** und die Philippine-Welser-StraÙe geht es zurück zum **Rathausplatz**. (ilm)